

Nummer 16/23

Schulblatt



alv Aargau

Nach Bern für gute Bildung!

LSO Solothurn

Damit die Freude bleibt

Aargau und Solothurn

in diesem Heft

Magazin

- 03 **Cartoon** von Frida Bünzli
- 07 **Standpunkt** Andreas Meier & Simone Meyer-Weibel
- 24 **Porträt: Pascal Bussmann**
- 27 Seitenblick: Work-Life-Balance
- 50 **Vielfältige Bedürfnisse – vielfältiger Unterricht**
- 51 Romeo und Julia in Gerlafingen

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

- 08 **Nationalratswahlen 2023: Nach Bern für gute Bildung!**
- 15 Termine
- 17 Proaktiv statt reaktiv handeln
- 18 Politspiegel: Ohne Perspektive?
- 19 Bio- und Schulgarten

Kantonalkonferenz

- 20 «Die Konsolidierung des Bildungswissens»

Departement Bildung, Kultur und Sport Aargau BKS

- 23 «Der Dank gilt unseren Lehrpersonen»



Standpunkt von
Andreas Meier und Simone Meyer-Weibel
über die Raumnot an Gymnasien
Seite 7

Titelbild: Beeindruckender Publikumsaufmarsch am KLT! Rund 2000 Besucherinnen und Besucher versammelten sich in der Stadthalle Olten und setzten mit ihrer Anwesenheit ein starkes Zeichen.
Foto: Hansjörg Sahli

Riskantes Manöver

Während der Lehrpersonenmangel seit Jahren im Fokus der Öffentlichkeit steht, fand der Mangel an Schulraum lange wenig Beachtung.

Bereits vor zehn Jahren hat der AMV auf die prognostizierte Zunahme der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten hingewiesen und eine neue Mittelschule gefordert (AZ, 2.11.2013). In der Zwischenzeit ist der Bau der Kantonsschule im Fricktal in die Wege geleitet, im Mittelland ist die Raumnot jedoch grösser denn je. Gemäss Anhörungsbericht «Mittelschulen im Aargauer Mittelland» Ende Mai sind die Kantonsschulen zu 112% ausgelastet und platzen aus allen Nähten. Der Kanton schlägt deshalb fünf Ausbauvarianten vor und empfiehlt die Erweiterung der Kantonsschulen Wohlen und Aarau sowie den Bau von zwei neuen Mittelschulen in Lenzburg und Windisch. Der AMV ist erfreut über das Bekenntnis des Kantons zur Dringlichkeit der Schulraumerweiterung und plädiert für die Weiterverfolgung der Maximalvariante 5. Die Raumnot muss langfristig behoben werden, da ein weiterer Anstieg der Maturitätsquote sehr realistisch ist.

Die Raumnot muss langfristig behoben werden, da ein weiterer Anstieg der Maturitätsquote sehr realistisch ist.

Die geplanten Massnahmen werden jedoch frühestens 2031 Realität und beheben das aktuelle Raumproblem nicht. Kurzfristige Lösungen sind gefragt, weshalb das Departement BKS im März einen Projektauftrag «Eigenverantwortliches und begleitetes Lernen (EBL)» lanciert hat, in welchem Schülerinnen und Schüler vermehrt selbstorganisiert und raumunabhängig lernen sollen, damit Schulraum eingespart werden kann. Was auf den ersten Blick als elegante Lösung erscheint, entpuppt sich bei näherer Betrachtung als riskantes Manöver.

Bisherige Erfahrungen an Mittelschulen und die coronabedingte Schulschliessung im Frühling 2020 haben eindrücklich die Notwendigkeit des physischen Schulraums für konzentriertes selbstständiges Arbeiten, für Austausch und soziales Lernen aufgezeigt. Zudem benötigen selbstständige Lernformen mehr Zeit und erschweren die Einhaltung des Lehrplans, was wiederum die Studierfähigkeit gefährdet. Auch das Coaching durch Lehrpersonen braucht mehr Zeit und Ressourcen. Daher ist eine kostenneutrale Umsetzung ohne Einbusse an Bildungsqualität nicht realistisch. In Anbetracht dieser Schwierigkeiten sowie der labilen psychischen Gesundheit vieler junger Menschen ist es sorgfältig abzuwägen, ob das eigenverantwortliche Lernen auf alle Klassen angewandt werden soll.

Der AMV hat beim Departement BKS ein Positionspapier eingereicht, in welchem er auf Chancen, Risiken und zentrale Gelingensbedingungen hinweist. Eine Umfrage unter Lehrpersonen stützt die Forderungen des AMV, dass

- Raumsparen und Unterrichtsentwicklung entkoppelt werden.
- das Projekt zeitlich entschleunigt wird, damit die Pilotprojekte ergebnisoffen und wissenschaftlich evaluiert werden können.
- mehr personelle, zeitliche und räumliche Ressourcen gesprochen werden.
- Lehrpersonen und Berufsverbände in das Projekt miteinbezogen werden.
- Methodenfreiheit und Weiterbildung für Lehrpersonen gewährleistet sind.

Es darf nicht sein, dass die schwächeren und noch unselbstständigen Schülerinnen und Schüler die Leidtragenden des fehlenden Schulraums sind. Der AMV fordert deshalb, dass



mit Hochdruck bessere Lösungen zur Entschärfung der räumlichen Einschränkungen im Schulbetrieb erarbeitet werden und bietet gerne Hand für Ideen.

ANDREAS MEIER
Präsident AMV

SIMONE MEYER-WEIBEL
Vizepräsidentin AMV